

Trotz Umzug und interner Umstrukturierungen des Frauenforums stieg die Zahl der Beratungen gegenüber dem Vorjahr an

Gleichbleibender Bedarf an Frauenberatungen

Mareike Sehr

Unna. Die Anzahl der Opfer häuslicher und sexualisierter Gewalt, die sich vertrauensvoll an das Frauenforum wenden, blieb unverändert: Im Jahr 2008 wurden insgesamt 345 Frauen und Mädchen persönlich beraten und begleitet, in 2009 insgesamt 354. Dies geht aus der Statistik des Jahresberichtes 2008/09 des Frauenforums Unna hervor, der gestern von Geschäftsführerin Birgit Unger und den Vertreterinnen der verschiedenen Einrichtungen des Forums vorgestellt wurde.

Danach ist die Frau, die die Hilfe durch Beratungen am meisten in Anspruch nimmt, deutsch und zwischen 26 und



Kümmern sich um die Betreuung hilfesuchender Frauen: Birgit Unger, Sabine Boldt, Nicole Urbaniak, Elvira Sabe-Droste, Magdalena Warnsing, Christina Schulz und Martina Ricks-Osei (v.l.n.r.) Foto: Mareike Sehr

40 Jahren alt. Bei der kommunalen Verteilung der Beratungen steht Unna mit 139 Beratungen weiterhin an der Spitze im Kreis. Gefolgt von Bergkamen mit 43 Beratungen im Jahr 2009. Hauptursache sind nach wie vor Trennung, Scheidung und Beziehungsprobleme, verbunden mit dem Besuchs-, Sorge und Umgangs-

recht für die Kinder. Mittlerweile setzt sich das Frauenforum aus sechs Einrichtungen zusammen, die eine vernetzte Struktur professionell abgestimmter Hilfen für Frauen und Mädchen ermöglichen. Neben den bestehenden Einrichtungen der Frauen- und Mädchenberatungsstelle mit dem Krisentelefon, dem Frau-

enhaus, der FrauenÜbernachtungsstelle und den Frauenräumen gibt es seit Anfang 2010 zusätzlich das „Frauenspezifische ambulant betreute Wohnen“. Es bietet zunächst Raum für sechs Beratungsplätze. Die Einrichtung gibt jungen Frauen ab 18 Jahren Hilfestellung und Unterstützung in allen Lebenslagen. Die

Frauen werden zu Hause regelmäßig von einer Betreuerin besucht und bei Behörden-gängen oder Arztbesuchen unterstützt. In nächster Zeit soll nun die Stabilisation dieser Einrichtung erfolgen. Zu klären wäre in diesem Zusammenhang noch die Zuständigkeit, da junge Frauen bis 21 Jahren eigentlich in den Bereich der Jugendhilfe fallen.

Das nächste geplante Projekt ist der Ausbau und die Umgestaltung der Kellerräume des Frauenhauses. „Die Frauen und ihre Kinder möchten sich bewegen und richtig auspowern. Genau das wollen wir in Form eines Fitness-, eines Hobbyraumes oder eines Kinderspielzimmers schaffen“, so Unger.